



## Mehr Spiele-Doktor geht nicht: „Spiel-des-Jahres“-Initiator ist ältester Doktorand Bayerns

17.05.2025, 10:30 Uhr

Von: Roland Friedl



Er sei immer in erster Reihe mit dabei gewesen, sagt „Spiele-Doktor“ Tom Werneck. Deswegen habe er die Entwicklung des modernen Brettspiels in der BRD von 1949 bis 2000 aufgeschrieben. Seine Doktorarbeit ist nun auch als halb so langes, 250-seitiges Buch erschienen. © Haar

*Mit 85 Jahren hat der langjährige Leiter des Bayerischen Spiele-Archivs seine Promotion abgeschlossen. Wie er dazu kam und warum er schneller als seine Kollegen war.*

Haar – Mehrere Vorteile habe er gegenüber den anderen Doktorandenkollegen gehabt, erzählt der 85-jährige Tom Werneck, der langjährige Leiter des Bayerischen Spiele-Archivs in Haar (siehe Infokasten). Bei sehr vielem, was er in der Arbeit geschrieben habe, sei er selbst mit dabei gewesen. Ja, er habe es sogar selbst in die Wege geleitet.

### „Spiel-des-Jahres“-Initiator ist ältester Doktorand Bayerns

Außerdem habe er nicht noch nebenbei Geld verdienen müssen. Und schließlich sei er nicht wie die anderen Promovierenden gezwungen gewesen, abends in Bars zu gehen und dem anderen Geschlecht

zu imponieren. Denn er sei glücklich verheiratet. Tagsüber habe er von 8 bis 16 Uhr in der Staatsbibliothek schreiben können, wenn sie nicht gerade wegen der Corona-Pandemie geschlossen war. Fünf Jahre lang – seit 2020.

Und nun ist sie fertig, seine 500 Seiten dicke Doktorarbeit zum Thema „Spiele im Wandel – die Evolution des modernen Brettspiels in der BRD (1949–2000) – eine Bestandsaufnahme“. Wenn er die Zeit nach 2000 auch berücksichtigt hätte, dann wären es 5000 Seiten geworden, sagt Werneck. Am Samstag, 17. Mai, wird ihm im Haarer Rathaus die Doktorwürde verliehen.

Im Beisein von Bürgermeister Andreas Bukowski und Professorin Veronica Biermann von der Burg Giebichstein Kunsthochschule Halle, an der Werneck promoviert hat. Fünf andere hätten mit ihm begonnen und er sei nun, berichtet Werneck, der erste überhaupt, der eine Promotion an der Kunsthochschule vollendet hat. Ein Vorreiter, der in Bayern der Älteste ist, der je eine Promotion abgeschlossen hat.

## „Spiele-Doktor“ Tom Werneck promoviert mit 85 Jahren

Werneck hat, als er jung war, Jura studiert. Er ist der Hallenser Hochschule sehr dankbar, dass er dort eine fachfremde Promotion absolvieren durfte. Normalerweise gehe das nicht, erzählt der 85-Jährige. In seinem Fall aber habe es wegen besonderer Expertise eine Ausnahmeregelung gegeben.

Werneck war über 50 Jahre lang Spielekolumnist. Er ist überzeugt: „Alles, alles, alles spiegelt sich im Spiel wider“. Das habe er in seiner Doktorarbeit nachgezeichnet. Sie handelt buchstäblich von Gesellschaftsspielen. Unsere Gesellschaft, sie schlage sich immer im Spiel nieder, sagt er.

Vor 1995 wäre es etwa ein großer Flop gewesen, wenn jemand ein Spiel zum Thema Müll oder Recycling entwickelt hätte. Heutzutage seien Spiele mit Müllautos große Renner. 1979 hat Werneck die Auszeichnung „Spiel des Jahres“ mit ins Leben gerufen und damit die Spielewelt grundlegend verändert, erinnert er sich.

---

An dieser Stelle wird online ein interaktiver oder fremder Inhalt eingeblendet. Geben Sie die URL im Browser ein oder scannen Sie den QR-Code auf der ersten Seite.

---

Grob zusammengefasst habe es nach dem Zweiten Weltkrieg erst mal vor allem primitive Würfelspiele gegeben. Die Menschen hätten sich um Alltagsdinge kümmern müssen. In den 60ern seien die Amis in den Markt eingetreten. Die Spiele der 3M-Company seien phänomenal gut gewesen, jedoch „schmerzhaft teuer“ für deutsche Familien.

## Die Geschichte des Brettspiels auf 500 Seiten

Um was verkaufen zu können, habe man sich in der BRD an einem Preis von etwa 25 Mark orientieren müssen. Die US-Spiele hätten aber bis zu 90 Mark gekostet.

Mit dem „Spiel des Jahres“ allerdings seien die Spielehersteller gezwungen gewesen, in diesem Korridor um 25 Mark „mehr in die Schachtel zu packen“, wie Werneck es ausdrückt. Denn ohne zusätzliche Anstrengung hätten sie keine Chance gehabt, beim „Spiel des Jahres“ ausgewählt zu werden. Das aber wollten sie, denn das habe den Umsatz enorm gesteigert.

Außerdem traf die Idee auf eine kapitalistische Gesellschaft, die jetzt mehr Wohlstand und Freizeit genoss. Idealer Nährboden für eine vielfältige Spielewelt.

---

An dieser Stelle wird online ein interaktiver oder fremder Inhalt eingeblendet. Geben Sie die URL im Browser ein oder scannen Sie den QR-Code auf der ersten Seite.

---

Seine ganze Expertise hat Werneck genutzt, um die Geschichte des Brettspiels wissenschaftlich einzuordnen. Auch um seinen jüngeren Kollegen ein Nachschlagewerk zu liefern, an dem sie sich orientieren können, sagt er. Und für ein breiteres Publikum gibt es dieses auch als 250-seitiges Buch. Ohne die Fußnoten zum Beispiel, die nur etwas für echte Ludologen sind. Für „Spiele-Doktoren“ wie Tom Werneck also.

## Beim Münchner Haxenbauer

Noch eine Anekdote erzählt Werneck im Gespräch mit *Hallo*, die Eingang in seine Doktorarbeit gefunden hat. Als mit „Hase und Igel“ das erste „Spiel des Jahres“ feststand, sei er mit einem Kollegen beim Münchner „Haxnbauer“ gesessen. Als sie so an ihren Keulen nagten, hätten sie den Einfall gehabt, mal die damalige Familienministerin Antje Huber zu fragen, ob sie nicht die Schirmherrschaft für die Preisverleihung übernehmen wolle.

Nach ihrer Anfrage habe Huber zugesagt, aber nur, wenn die Verleihung in Essen stattfindet, ihrem Wahlkreis. Vor Ort habe die Ministerin dann mit Werneck die ganze Nacht „Hase und Igel“ gespielt und gesagt, nächstes Jahr müsse man das dringend wiederholen. Das sei der Anfang gewesen, in dessen Folge die weltgrößte Spielmesse entstanden sei, die „Spiel Essen“, die noch heute in Essen stattfindet.

---

### Spiele-Archiv und Ausstellung im Fledermausmonat Mai

Würde man die Spiele in den Regalen des Bayerischen Spiele Archivs in Haar stapeln, ergäbe sich ein Turm von über einem Kilometer Höhe, veranschaulicht dessen ehemaliger Leiter Tom Werneck. Etwa 20.000 Spiele und 4500 Bücher lagern dort an der Casinostraße 70. Neuer Leiter seit diesem Jahr ist Christian Fürst-Brunner.

Eine Auswahl des Bestandes ist derzeit bei der Ausstellung „Fledermaus und Umwelt“ des Haarer Umweltamtes und des Archivs im Rückgebäude des Rathauses, dem ehemaligen Maria-Stadler-Haus an der Salmdorferstraße 2, zu sehen. Noch bis Freitag, 6. Juni, zeigen dort zwei Vitrinen zum einen Fledermaus-Spiele, in der das Tier, wie in Literatur und Film, auch als Vampir in Erscheinung tritt, aber auf amüsante Weise. Zum anderen Umweltspiele, mit denen sich die Welt entdecken lässt. Werneck hat aus dem Archiv sieben Kisten Fledermaus-Spiele ins Rathaus gebracht. Fünf davon musste er wieder zurückfahren, da sie nicht in die Vitrinen gepasst haben.

---

Man finde kein Thema, zu dem es nicht auch ein Spiel gebe, sagt er.

*Mit dem **Hallo München-Newsletter** täglich zum Feierabend oder mit der neuen „Hallo München“-App immer aktuell über die wichtigsten Geschichten aus der Isar-Metropole informiert.*